

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der ahnungslose Hausherr von Nr. 5, Graf Thomas Erdödy, der niemanden erwartete, war bereits zu Bett gegangen. Ein mürrischer Diensthote weckte ihn. Was konnten Fremde zu dieser späten Stunde von ihm wollen? Zu seiner Verblüffung entdeckte er, daß — Seine Majestät der Kaiser und König auf ihn wartete!

Vorsichtigerweise ließ der Graf von einem Diener, der am nächsten Morgen aufs Land geschickt werden sollte, Betten im Wohnzimmer herrichten. Dann wurde das Telephon in Bewegung gesetzt, um des Kaisers Getreue herbeizurufen, aber alle waren auf Osterurlaub.

Später las ich einmal in einer Wiener Zeitung, daß Graf Erdödy des Hochverrates bezichtigt worden war, weil er einen Feind der Republik beherbergt hatte!

Des Kaisers eigene Erzählung

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz diktierte Seine Majestät seine Erlebnisse seinem getreuen Sekretär Baron Werkmann als Stütze für sein sonst ausgezeichnetes Gedächtnis.

Samstag, 26. März 1921.

Ich fuhr am Karsamstag um 11 Uhr 30 vormittags von der Ecke Landskrongasse mit dem Auto des Chauffeurs Meier, der früher bei meiner Großmutter war, ab, und zwar über Graben, Stephansplatz, Kärntnerstraße, Paulanerkirche, Wiedner Hauptstraße, über die Spinnerin am Kreuz, die ganze Triesterstraße bis nach Wiener-Neustadt.

Die Straßen sind elend, die holprig gepflasterte Triesterstraße noch immer die beste. Die Laxenburger Allee ist